

Die praxisHochschule in Köln ist eine private, staatlich anerkannte Fachhochschule, die sich das Ziel gesetzt hat, die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen und Gesundheitsberufe zum Wohle der Patienten in den Mittelpunkt zu stellen. Neue Studiengänge und ausgezeichnete Studenten bestätigen dabei das besondere Konzept. Geschäftsführender Gesellschafter Prof. Dr. Werner Birglechner und seine Kollegen stellen sich den Fragen der Redaktion des Prophylaxe Journals.



Eine Lehreinrichtung mit staatlicher Anerkennung auf Erfolgskurs

Im Januar dieses Jahres ist die Mathias Hochschule Rheine Teil der praxisHochschule geworden, Studiengänge wurden neu ins Programm aufgenommen, Poster und Bachelorarbeiten der Absolventen gewinnen zahlreiche Preise – die praxisHochschule befindet sich beständig auf dem Weg nach oben. Wie ist der aktuelle Stand der Entwicklung?

Prof. Dr. Werner Birglechner: Wir sind sehr glücklich über unser aktuelles Studienangebot mit insgesamt sechs innovativen Bachelor-Studiengängen – und das nach nur zweieinhalb Jahren

nach dem Erhalt der staatlichen Anerkennung! Dies ist eine sehr respektable Teamleistung. Die Übernahme des Studienangebotes der Mathias Hochschule war ein wesentlicher Baustein hierzu. Mit allen Studiengängen haben wir in Deutschland Neuland betreten und entscheidende Impulse für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens gesetzt. Wir werden nun konsequent unser Studienangebot im Bachelor- und Masterbereich ausbauen und dabei sicherlich unsere Innovationskraft beibehalten. Gleichzeitig werden wir einzelne Auskopplungen aus den modular aufgebauten Studiengängen auch als Zertifikats-Weiterbildung anbieten. Ein Beispiel hierzu ist die „Betriebswirt für zahnärztliches Praxis- und Abrechnungsmanagement“, welches die DAISY Akademie unter Leitung von Frau Wuttig als Aufstiegsfortbildung in einem Kooperationsmodell mit der praxisHochschule anbietet.

Welches Portfolio bietet die praxisHochschule an Studiengängen und akademischer Weiterbildung?

Prof. Dr. Werner Birglechner: Wir werden noch in diesem Jahr weitere Zertifikatskurse anbieten, die sich aus den einzelnen Bachelor-Studiengängen ableiten und gleichzeitig zu 100 Prozent bei einem späteren Stu-

dium angerechnet werden können. Somit wird der Einstieg zum Aufstieg noch leichter und durchlässiger und ist damit auf jede Lebenssituation anpassbar. Im Bereich der „Digitalen Dentalen Technologie“ werden wir ebenso einen Zertifikatskurs anbieten, wie auch für „Krankenhausmanagement“, „Pre-Hospital Management“ oder „Management von Gesundheitsnetzwerken“ – alles auch mögliche Studienschwerpunkte unseres Studiengangs „Management von Gesundheitseinrichtungen“. Wir bieten auch eine Weiterbildung zur Ernährungsassistenz an, die für alle Gesundheitsberufe eine spannende Fortbildung ist.

Im Studiengang „Dentalhygiene und Präventionsmanagement“ gab es 2015 die ersten Absolventen. Wie wurde der Studiengang angenommen?

Prof. Dr. Georg Gaßmann: 2015 hatten wir 41 Absolventen und in diesem Jahr kann es sich auch in diesem Rahmen bewegen. Seit dem letzten Jahr verzeichnen wir einen stetigen Anstieg der Interessenten und Bewerber, sodass der Studiengang zum Wintersemester 2016/17 131 Studierende umfasst. Auch der ausbildungsintegrierende Studiengang, der den Abiturienten offensteht, startet im Wintersemester 2016/2017 zum dritten Mal.



Abb. 1: Prof. Dr. Werner Birglechner, geschäftsführender Gesellschafter.



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 2: Prof. Dr. Georg Gaßmann, Studiengangsleiter Dentalhygiene und Präventionsmanagement. – **Abb. 3:** Prof. Dr. Karsten Kamm, Studiengangsleitung Digitale Dentale Technologie. – **Abb. 4:** Prof. Dr. Peter Hahner, Hochschullehrer klinische Parodontologie/zahnärztliches Präventionsmanagement.

Der duale Studiengang bietet in seinen zwei Varianten sowohl Abiturienten als auch Zahnmedizinischen Fachangestellten mit drei Jahren Berufserfahrung oder Fachabitur die Perspektive, sich sowohl praktisch als auch theoretisch auf akademischem, wissenschaftlichem Niveau mit der Dentalhygiene und dem Präventionsmanagement auseinanderzusetzen. Dies kann bei entsprechendem Engagement der Studierenden in einer hohen sozialen und fachlichen Kompetenz der Absolventen münden. Wir können beobachten, dass unsere Absolventen durch den Studienabschluss als begehrte Mitarbeiter in zukunftsorientiert präventiv ausgerichteten Praxen entsprechend honoriert werden.

Um dem zunehmenden Stellenwert der Informationstechnologie in der Fertigung von Zahnersatz gerecht zu werden, wurde der „Dentalingenieur Digitale Zahntechnik“ ins Leben gerufen. Wie bereitet man hier die Studenten auf den erweiterten Qualifizierungsbedarf vor, welcher durch diesen Wandel entstehen wird?

Prof. Dr. Karsten Kamm: Exzellente Kenntnisse über die neuesten Fertigungstechnologien und Materialien, Umgang mit und detaillierter Einblick in die heutigen Systemen der CAD/CAM-Technologie, Navigationssysteme zur Unterstützung in der Implantologie, bildgebende Verfahren sowie Umsetzungsmöglichkeiten von Daten in eine CAD/CAM-Sprache sind ein Muss

für den wissenschaftlich qualifizierten Dentaltechnologen und bilden sein zukunftsfähiges Profil. Schwerpunkt des Studiums sind die Kenntnisse über die neuesten Fertigungstechnologien und Materialien, Umgang mit und detaillierter Einblick in die heutigen Systeme der CAD/CAM-Technologie. Die Kompetenzen fokussieren sich dabei auf ingenieurorientierte, technologische, betriebswirtschaftliche und informatische Themengebiete. Die Studierenden lernen den kompletten digitalen Workflow in der Tiefe kennen. Neben dem technischen Wissen werden betriebswirtschaftliche und unternehmerische Themen (Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, Medizinproduktgesetz) sowie Kommunikation als auch Aspekte der Abrechnung unterrichtet.

Welche Kernkompetenzen werden den Studenten mit dem Studiengang „Zahnärztliche Abrechnung und Praxismanagement“ vermittelt?

Prof. Dr. Peter Hahner: Neben der traditionellen Form der zahnärztlichen Berufsausübung in einer Einzelpraxis haben sich in den letzten Jahren zunehmend die Mehrbehandlerpraxen und zahnmedizinischen Versorgungszentren etabliert. Dieser Trend führt zur Notwendigkeit umfassender Kenntnisse u. a. im rechtlichen Bereich, bei der Dokumentation sowie beim Qualitätsmanagement und der damit verbundenen Qualifikation der in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter. Dieses Anforderungsprofil bildet der Studien-

schwerpunkt ab: Die Studierenden erhalten eine fundierte Einführung in die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Management, Gesundheitsökonomik und -politik. Sie verstehen den rechtlichen Aufbau des Gesundheits- und Sozialwesens und die entsprechenden politischen Entscheidungs- und ökonomischen Finanzierungswege. Daher werden sich Beschäftigungsmöglichkeiten der Absolventen in der Leitung größerer zahnmedizinischer Versorgungseinheiten ergeben, darüber hinaus aber auch bei Dienstleistern für zahnärztliche Abrechnung und bei PKV und GKV. Weiterhin eröffnet sich die Perspektive einer selbstständigen Tätigkeit im wachsenden Berufsfeld der externen Praxis- bzw. Abrechnungsmanager.

Die praxisHochschule organisiert auch Veranstaltungen wie beispielsweise den Team Day. Dieser findet am 2. und 3. Dezember nun zum zweiten Mal statt, in diesem Jahr mit dem Schwerpunkt Parodontologie. Was erwartet die Teilnehmer?

Prof. Dr. Georg Gaßmann: Namhafte Referenten aus der universitären Landschaft werden zu hochaktuellen Themen aus den Bereichen Parodontologie und Prävention berichten. Industriell gesponserte Workshops bieten den Praxisteams die Möglichkeit, mehr über neue und bewährte Produkte und deren Anwendung zu erfahren.

Vielen Dank für das Gespräch!